

www.sparkasse-krefeld.de

Jahresbericht 2012 Sparkasse Krefeld · Zweckverbandssparkasse der Stadt Krefeld und des Kreises Viersen

Jahresbericht 2012 | Sparkasse Krefeld

Zweckverbandssparkasse der Stadt Krefeld und des Kreises Viersen

Näher dran.



INHALTSVERZEICHNIS:

Vorwort des Vorstands	3
Sparkasse Krefeld. Näher dran.	5
Fertigstellung des Atriumgebäudes	7
Die Stiftungen der Sparkasse	13
Besondere Stiftungsprojekte	15
Spenden und Sponsoring	20
Investitionen im Kreis Viersen	22
Weitere wichtige Ereignisse	23
Sparkasse Krefeld. Partner für mittelständische Unternehmen.	24
RONDO FOOD GmbH&Co. KG, Krefeld	26
WIS ATeVi Maschinenbau GmbH, Viersen	30
Josef Delschen GmbH & Co. KG, Grefrath	34

Übersicht über die Geschäftsstellen

Lagebericht und Jahresabschluss 2012

Einleger

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Vorstand der Sparkasse Krefeld

Texte:
Peter Bauland, Sparkasse Krefeld
Vorstandssekretariat der Sparkasse Krefeld

Gestaltung/Satz:
Matthias Stutte, Krefeld

Fotos:
Matthias Stutte, Krefeld
Bildarchiv der Sparkasse Krefeld

Produktion:
Stünings Medien GmbH, Krefeld
Gedruckt auf FSC-Papier

Stand: Juni 2013

**Titelbild: Kindergartenführung in der Mediothek
im Rahmen der „Krefelder Lesetreppe“**



Näher dran.

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

Rahmenbedingungen verändern sich. Manchmal spürbar, manchmal auch unmerklich. Erst im Rückblick auf einen größeren Zeitraum lässt sich deutlicher erkennen, wann die Veränderung einsetzte, und wie groß sie doch letztlich war. Dann lässt sich meist auch ausmachen, was diesen Veränderungsprozess auslöste. Das trifft auch auf unsere Sparkasse zu.

Seit ihrer Gründung 1840 hat sich die Sparkasse in Krefeld und im Kreis Viersen fortlaufend verändert und einige Male auch völlig neu definiert. Sie war in ihrem Geschäftsgebiet Vorreiter, als sich in den 50er und 60er Jahren mit dem Girokonto der bargeldlose Zahlungsverkehr flächendeckend ausbreitete. Als in den 80er Jahren die ersten Geldautomaten installiert wurden und in der Folge weitere Selbstbedienungseinrichtungen. Als in den 90er Jahren das Internet seinen Siegeszug antrat und viele Bankgeschäfte online erledigt werden konnten.

Doch nicht allein die technischen und organisatorischen Veränderungen erforderten immer schnellere Anpassungen. Der Mensch selbst war es, der Kunde. Er bestimmt - spätestens seit der Bankenkrise vor fünf Jahren - zunehmend, zu welchen Bedingungen, Preisen und Konditionen er Kunde werden oder bleiben wollte. Ob er noch das persönliche Beratungsgespräch möchte oder lieber auf elektronischem Weg mit uns kommunizieren wollte.

Als vorläufig letzte, weil aktuelle Entwicklungsstufe erkennen wir insbesondere bei unserer jungen Kundschaft das Bedürfnis, uns dort anzutreffen, wo junge Leute bevorzugt miteinander kommunizieren - in den sozialen Netzwerken, die Facebook, Twitter oder anders heißen mögen.

Diesem Bedürfnis kommen wir nach, ohne dabei die Wünsche älterer oder vielleicht nicht social-media-affiner Kunden aus dem Blick zu verlieren. Sparkassen sind immer für alle Menschen und Altersgruppen da, anders als Direktbanken oder Privatbanken. Egal ob auf der Geschäftsstelle oder im Internet: Wo Sparkasse drauf steht, ist auch Sparkasse drin. Flächendeckend und umfassend. Versprochen und garantiert.

2015 wird unsere Sparkasse 175 Jahre alt. Wie schon in der Vergangenheit werden wir uns mit Blick auf Kundenwünsche und Innovationen auch künftig weiter verändern, uns entwickeln, uns anpassen oder eigene Trends setzen - ohne dabei unsere Identität in der Region zu verlieren. Das haben wir bewiesen. Deswegen sorgen wir uns nicht vor der Erkenntnis: Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.

Ihre Sparkasse Krefeld
Der Vorstand

VORWORT DES VORSTANDS



Der Vorstand der Sparkasse Krefeld (v.l.): Markus Kirschbaum, Dr. Birgit Roos, Lothar Birnbrich und Siegfried Thomaßen

SPARKASSE KREFELD | NÄHER DRAN.



EMPFANGSBEREICH FÜR BESUCHER

Fertigstellung des Atriumgebäudes

Mit der Fertigstellung des Atriumgebäudes zum Jahresende 2012 hat die Sparkasse für die Krefelder Innenstadt einen weiteren wichtigen städtebaulichen Akzent gesetzt. In den letzten sieben Jahren sind mit dem Neubau des Bürogebäudes an der Rheinstraße und der Kernsanierung des Gebäudes an Neue Linner Straße und Luisenstraße insgesamt rund 50 Mio. EUR investiert worden. Die Aufträge kamen zum größten Teil Bauunternehmen und Handwerksbetrieben aus der Region zugute, wodurch der Wirtschaftsstandort nachhaltig gestärkt wurde.

Mit der Inbetriebnahme des Atriumbaus kann die Fusion der damaligen Stadt- und Kreissparkasse von 1977 jetzt auch baulich als vollzogen gelten. Sukzessive haben die über das Stadtgebiet verteilten Fachbereiche ihre Arbeitsplätze in diesem Areal gefunden. Mit insgesamt 640 Arbeitsplätzen an diesem zentralen Standort leistet die Sparkasse so ganz nebenher auch einen Beitrag zur Belebung der Innenstadt.

Im Ostwall-Gebäude sind 200 Arbeitsplätze untergebracht, an der Rheinstraße und im Atriumgebäude jeweils 220 Sparkassenmitarbeiter. Schulungs- und Seminarräume für die Auszubildenden und die Teilnehmer der innerbetrieblichen Fortbildung sowie Konferenz- und Tagungsräume für insgesamt 132 Personen komplettieren das Raumprogramm.





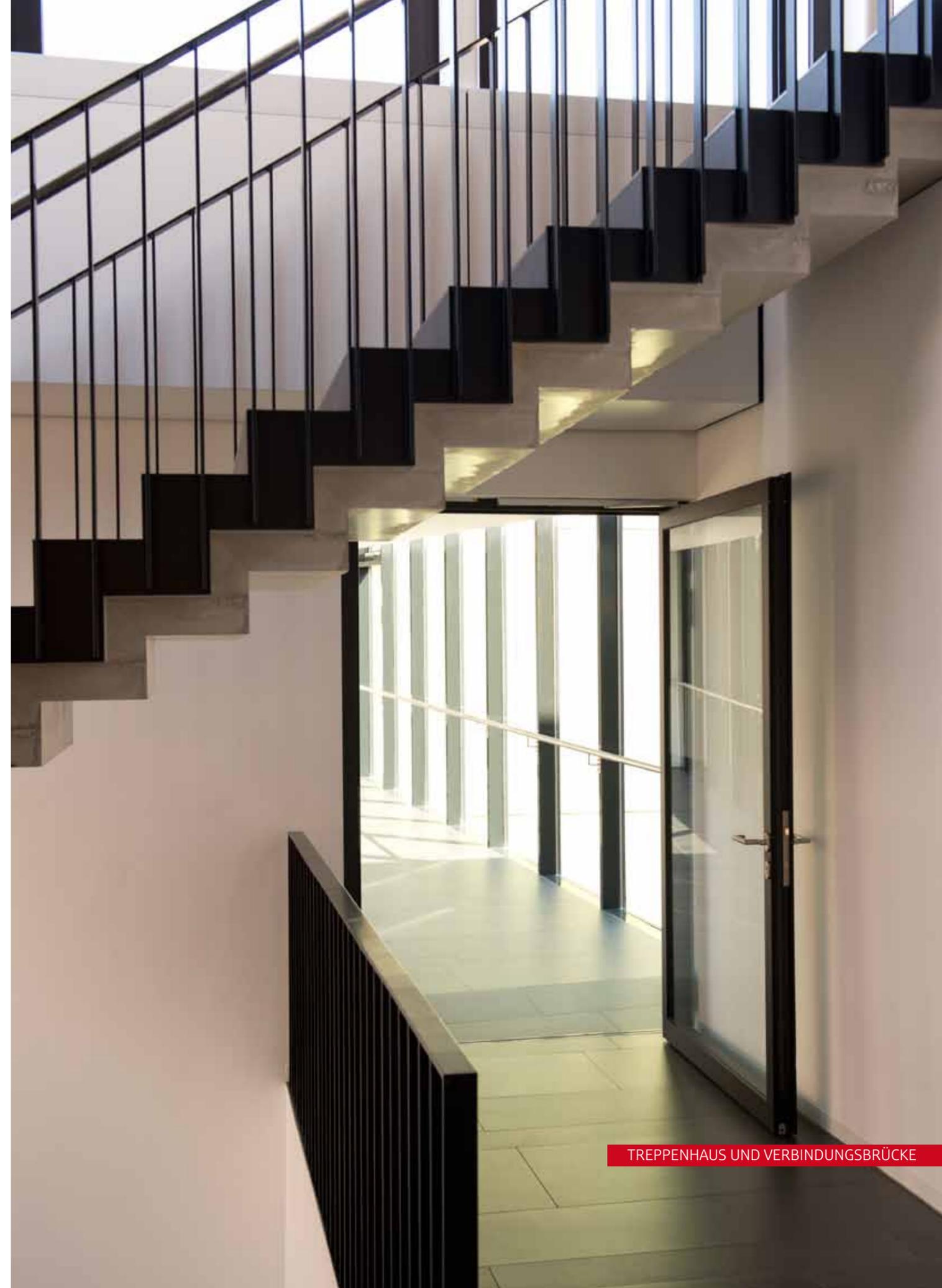
Der Gestaltungswille der Architekten

Das kernsanierte Atriumgebäude weist eine Nutzfläche von über 6.000 qm vom Erdgeschoss bis zum 5. Obergeschoss aus. Die Fassaden- und Innenraumgestaltung nach den Plänen des Architekturbüros „Architektur Contor Müller Schlüter“ ist bewusst nicht modischen und dem Zeitgeist unterworfenen Aspekten gefolgt, sondern den notwendigen technischen und strukturell erforderlichen Anpassungen.

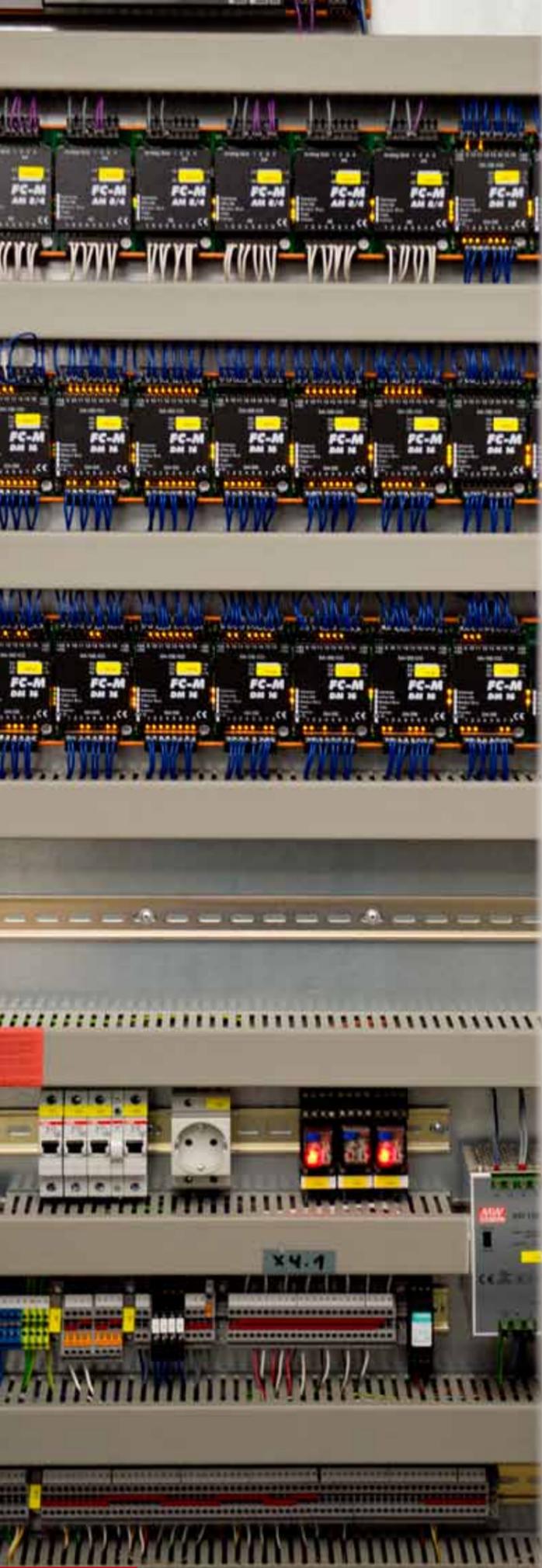
Besonders auffällig und markant in Funktion und Gestaltung ist der Eingangsbereich für Besucher der Sparkasse. Im Foyer neben der Einfahrt ins Parkhaus Neue Linner Straße werden die Gäste von einer Empfangsdame begrüßt und zu ihrem Gesprächspartner weitergeleitet. Das Foyer ist ein echter „Hingucker“ im Kontrast von roter Möblierung, dunklem Fußboden und weißen Wänden. Im Endausbau übernimmt eine elegante, messingfarbene Lochblech-Verkleidung der Erdgeschossfassade den Sichtschutz.

Die Hausfarbe Rot der Sparkasse dominiert und findet sich in wechselnder Erscheinung an Wänden oder in der Büromöblierung auf allen Etagen wieder. Diese Innenraumgestaltung, die Fotofolien mit Mitarbeiter-Silhouetten in den Fluren, die Schrankwände mit abgerundeten Ecken und die lichte Transparenz der Büros sagen viel über den Gestaltungswillen der Architekten aus.

Die neue Fassadenstruktur erzeugt ein lebendiges und individuelles Erscheinungsbild und macht zugleich die Geschichte des Gebäudes ablesbar. Wert wurde gelegt auf ein variables Ausbauraster und eine hoch flexible Gebäudestruktur. So sind alle Organisationsformen von unterschiedlich großen Zellenbüros über Gruppen- und Kombibüros bis hin zur Nutzung als Tagungsräume möglich.



TREPPENHAUS UND VERBINDUNGSBRÜCKE



Energiekonzept der Sparkasse

Die „Energiewende“ ist eines der wichtigsten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen der Zukunft. Anstelle von Überproduktion und vermeidbarem Energiekonsum fordert die neue Energiepolitik von Unternehmen und privaten Haushalten intelligente Lösungen für Energiesparmaßnahmen und eine höhere Energieeffizienz. Statt Inselösungen sind heute vernetzte Energiekonzepte gefragt. Dies hat die Sparkasse bei der Kernsanierung des Atriumgebäudes in hohem Maße bedacht.

Die verbesserte Wärmedämmung des Gebäudes als Beispiel für eine wirkungsvolle Energiesparmaßnahme floss genauso in das Energiekonzept des Atriumgebäudes ein wie der Einsatz der mit Fernwärme betriebenen Absorptionskältetechnik als Beispiel einer verbesserten Energieeffizienz. Die baulichen und technischen Maßnahmen wurden integriert betrachtet und aufeinander abgestimmt. Dabei richtete sich der integrale Planungsansatz nicht nach dem technisch Möglichen, sondern nach dem wirtschaftlich Sinnvollen und Machbaren.

Der Entwurf einer vernetzten Energieversorgung beschränkte sich nicht auf das Atriumgebäude allein, sondern berücksichtigte ebenfalls die Potenziale, die sich aus dem Verbund der drei Immobilien der Sparkasse an diesem Standort in der Krefelder Innenstadt ergeben.

Es war eine große Herausforderung, die drei Baukomplexe Atriumgebäude, Rheinstraße und Ostwall mit ihren unterschiedlichen Entstehungsjahren aufeinander abzustimmen, zumal der Anforderungskatalog nicht allein die Reduzierung des Energieverbrauchs, sondern auch den gewünschten Aufenthaltskomfort, die Qualität der Arbeitsplätze berücksichtigen musste.

Grundlegende Maßnahmen hierfür waren die Optimierung des Fensterflächenanteils, der Einsatz intelligenter Sonnenschutzsysteme, die auf Tageslicht und Sonnenschein reagieren, eine das Gesamtsystem aus Sonnenschutz, Lüftung und Beleuchtung steuernde Gebäudetechnik sowie die Aktivierung der im Bestand vorhandenen Speicherfähigkeit der Gebäudemassen, verbunden mit einer Kühlung für Belastungsspitzen.

Neben dem reduzierten Energiebedarf unter Berücksichtigung des hohen Komforts war die Art der Energieerzeugung maßgebend für die Energieeffizienz. Für den Heizbedarf werden die Überkapazitäten aus der Geothermie der Rheinstraße in das Versorgungskonzept des Atriumgebäudes eingebunden.

Die sommerlichen Überkapazitäten aus der städtischen Müllverbrennung mit Fernwärme werden zur Deckung des Kühlbedarfs genutzt. Herzstück ist dabei die Absorptionskältemaschine, die die Fernwärme in Kälte umwandelt. Diese Kälteerzeugung wird zusätzlich im Verbund von Ostwall-Gebäude und Atriumgebäude optimierend verknüpft.





Die Stiftungen der Sparkasse

1986 errichtete die Sparkasse Krefeld die erste ihrer Stiftungen, die Krefelder Kulturstiftung. Als achte Stiftung wurde im Jahr 2012 die „Sparkassenstiftung Sport & Umwelt Krefeld“ gegründet, die am 10. Dezember 2012 von den zuständigen Behörden genehmigt wurde.

Insgesamt verfügen die Stiftungen der Sparkasse zum Ende des Berichtsjahres über ein Stiftungsvermögen von rund 44,7 Mio. EUR. Mit den erwirtschafteten Zinserträgen konnten im vergangenen Jahr Maßnahmen in einer Gesamthöhe von rund 1,14 Mio. EUR unterstützt werden.

Neue Sparkassenstiftung „Sport und Umwelt“ Krefeld

Nachdem die Aufsichtsbehörde die neue Sparkassenstiftung „Sport und Umwelt“ Krefeld im Dezember 2012 genehmigt hat, kann diese ihre Stiftungstätigkeit nun aufnehmen. Ihrem Namen entsprechend, wird sie die Hauptschwerpunkte ihrer Tätigkeit auf die Förderung des Breitensports und des Umweltschutzes sowie der Landschaftspflege ausrichten. Mit dieser Entscheidung wird die Sparkasse Krefeld ihr gemeinnütziges Engagement auf zwei Schwerpunkte von hoher gesellschaftlicher Bedeutung ausbauen.

Nach der Stiftungsgründung mit einem Anfangskapital von 1,25 Mio. EUR verfügt die neue Stiftung nach einer Zustiftung inzwischen über 2,0 Mio. EUR; weitere Zustiftungen können in den kommenden Jahren folgen.

Die Erträge des Stiftungsvermögens werden vorrangig für Projekte im gemeinnützigen Bereich der Krefelder Sportvereine und bei Projekten gemeinnütziger oder öffentlich-rechtlicher Träger auf dem Gebiet des Umweltschutzes in Krefeld zur Verfügung stehen. Hierzu zählen z.B.

- Beschaffung von Sportgeräten,
- die Förderung von besonders talentierten Kindern und Jugendlichen,
- die Einrichtung und Erhaltung von Naturschutzflächen,
- die Umwelterziehung.

Über erste Förderanträge werden die Organe der Stiftung im Laufe des Jahres 2013 entscheiden können.

Sparkassen-Kulturstiftung Krefeld

Gründung: 1986
Vermögen: 9,98 Mio. EUR
Förderbeträge (2012): 427.093 EUR

Projekte:

Fontheim-Preis 2012 5.000 EUR
Musikschule: „Musik-Mobil“ 2012 22.000 EUR
Mediothek Krefeld:
Projektreihe „Lesetreppe“ 2012 50.000 EUR
Kulturbüro Krefeld:
„Bandoneon“-Ausstellung 3.500 EUR
Sanierung „Haus der Seidenkultur“, 1. Teilbetrag 50.000 EUR
Museum Burg Linn:
Ausstellung „Familiengeschichten“ 5.640 EUR
Museum Burg Linn:
3-D-Animation „Castrum Gelduba“ 6.100 EUR

Restaurierung
„Scheuten'sche Bibliothek“ 2012 5.000 EUR
Jazz-Club:
„Jazz an einem Sommerabend“ 2012 5.000 EUR
Festival „Kultur findet Stad(t)“ 2012 27.000 EUR
Krefelder Kunstmuseen:
Anne Chu, „Animula Vagula Blandula“ 25.000 EUR

Stiftung „Natur & Kultur“ Kreis Viersen

Gründung: 1987
Vermögen: 9,3 Mio. EUR
Förderbeträge (2012): 169.718 EUR

Projekte:

Naturpark Schwalm-Nette:
Naturparkschau 2012 60.000 EUR
Heimatverein Oedt: Restaurierung des Baudenkmals „Burg Uda“ 45.000 EUR
Vergabe des 3. Kunstpreises des Kreises Viersen 25.000 EUR

Willicher Kulturstiftung

Gründung: 1991
Vermögen: 1,68 Mio. EUR
Förderbeträge (2012): 30.000 EUR

Projekt:

Schlossfestspiele Neersen 30.000 EUR

Tönisvorster Sparkassenstiftung

Gründung: 1992
Vermögen: 5,01 Mio. EUR
Förderbeträge (2012): 99.400 EUR

Kuratorium und Stiftungsvorstand haben die Abkehr von der Fokussierung auf wenige Schwerpunkte und eine stärkere Öffnung der Stiftung auf eine wechselnde Projektförderung konsequent weiter verfolgt. Diese neue Strategie schlug sich in einer wachsenden Zahl von Einzelprojekten nieder. Seit Aufnahme der Stiftungsaktivitäten erhielt der Stadtkulturbund Stiftungsmittel in Höhe von rund 428.000 EUR, der Stadtsportbund sogar 700.000 EUR.

Projekte:

Gymnasium Tönisvorst:
Straßenbahn als Pausenraum
5.000 EUR
TV Vorst:
Anzeigetafel und Parallelbarren
6.130 EUR
Turnerschaft St. Tönis:
Sprungtisch und Gymnastikmatten
1.250 EUR
Reiterverein Seydlitz:
Hindernisse fürs Springreiten
2.825 EUR
Kindergarten St. Antonius:
Spielgerät für Außenbereich
7.500 EUR
Partnerschaftskomitee Tönisvorst
12.000 EUR
Kinderferienprogramm Tönisvorst
7.000 EUR

Nettetal Sparkassenstiftung

Gründung: 1997
Vermögen: 3,4 Mio. EUR
Förderbeträge (2012): 61.100 EUR

Projekte:

SuS Schaag:
Neugestaltung Umkleidebereich
6.250 EUR
SC Rhenania Hinsbeck:
Neuer Kunstrasenplatz 11.500 EUR
SC Union Nettetal:
Sanierung Umkleiden 9.050 EUR
Ausbau Feuerwehrmuseum Breyell
5.000 EUR
Kinder und Jugendbuchtage
Nettetal 2012 5.000 EUR
Restaurierung Alte Kirche Lobberich
3.650 EUR
Buch: „Geschichte der Zollverwaltung in Kaldenkirchen“
2.500 EUR
Buch: „Geschichte der Textilindustrie in Lobberich“
3.000 EUR
Jugendamt Nettetal: Projekt „Zirkus“
6.000 EUR
Kath. Grundschule Hinsbeck:
euer Bewegungsraum 3.500 EUR



Bürgerstiftung der SSK Viersen

Gründung: 1997
Vermögen: 1,54 Mio. EUR
Förderbeträge (2012): 45.000 EUR

Projekt:

Projekt „Südstadtsommer“
8.000 EUR

Viersener Sparkassenstiftung

Gründung: 2002
Vermögen: 11,8 Mio. EUR
Förderbeträge (2012): 315.662 EUR

Projekte:

Jazzfestival 2012 25.000 EUR
Förderverein Festhalle:
Jubiläum 100 Jahre Festhalle
50.000 EUR
Franziskusschule:
Anschaffung eines Sandspielements
16.300 EUR
Erneuerung/Erweiterung der Dachterrasse der Zentralbibliothek
25.000 EUR
Erweiterung des bestehenden Schülercenters für die Sekundarstufe I in der Stadtbibliothek
12.500 EUR
BW Concordia Viersen:
Bau Kunstrasenplatz
25.000 EUR
Veranstaltungen des Werberings mit der Stadt Viersen:
„Viersen blüht“, „Südstadtsommer“, Stadtteilmanagement
Süchteln, „Dülken kulturbunt“
48.500 EUR
Weihnachtsbeleuchtung Fußgängerzone Viersen
58.000 EUR

Besondere Stiftungsprojekte

Neue Schwerpunktförderung der Kulturstiftung:

„Krefelder Lesetreppe“

Nach den Langzeitprojekten am Krefelder Tanztheater („Tanzforum“, 2003-2007) und am Jugendtheater Kresch („angestiftet“, 2007-2011) gibt es seit 2012 eine neue Schwerpunktförderung der Sparkassen-Kulturstiftung Krefeld. In den nächsten fünf Jahren wird das Engagement der Mediothek zur Leseförderung von Kindern und Jugendlichen finanziell mit jährlich 50.000 EUR unterstützt, insgesamt also mit 250.000 EUR. Das Projekt trägt den Namen „Krefelder Lesetreppe“. In fünf Stufen bietet die Mediothek bereits im Säuglingsalter Bücher als „Lebensmittel“ an und will so Kinder und Jugendliche ans Lesen bringen. So gibt es für alle werdenden Eltern eine „Lesetasche“ mit babygerechten Bilderbüchern, Gutscheinen und Tipps zum Vorlesen. Auf den weiteren Stufen der „Lesetreppe“ werden in den nächsten Jahren alle Altersgruppen gefördert.



FACHTAGUNG FÜR ERZIEHER/INNEN IN DER MEDIOTHEK



KINDERGARTENFÜHRUNG IM RAHMEN DER „LESETREPPE“





Joachim-Fontheim-Preis

Die Krefelder Kulturstiftung hat im Mai 2012 zum zweiten Mal den Joachim-Fontheim-Preis zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses am Theater Krefeld und Mönchengladbach verliehen. Der mit 5.000 EUR dotierte Preis ging an die junge Schauspielerin Helen Wendt.

Clubhaus-Modell von Mies auf dem Egelsberg

1930 wollte der neu gegründete Krefelder Golfclub ein Clubhaus für seinen Golfplatz auf dem Egelsberg im Stadtteil Traar errichten. Planen sollte es der legendäre Bauhaus-Architekt Ludwig Mies van der Rohe, der in Krefeld auch die heute als Museum genutzten Häuser Lange und Esters entworfen hat. Wegen der Weltwirtschaftskrise wurde der Golfclub-Entwurf jedoch nie gebaut. In Erinnerung an Mies wurde Ende Mai auf dem Egelsberg das „Golfclub-Projekt Mies 1:1“ eröffnet. Noch bis 27. Oktober 2013 ist das begehbare Architekturmodell eines Clubhauses in Originalgröße für die Öffentlichkeit zu besichtigen. Mit dem finanziellen Anschub durch die Kulturstiftung der Sparkasse Krefeld in Höhe von 100.000 EUR gelang es dem Verein „Mies in Krefeld“ und seiner Initiatorin Christiane Lange, weitere Mittel durch Stiftungen und private Förderer zu sammeln und das spektakuläre Vorhaben zu realisieren.

Sonderausstellung „Die Tanzhusaren“

Bis 6. Oktober 2013 präsentiert das Museum Burg Linn in Krefeld die Sonderausstellung „Die Tanzhusaren. 200 Jahre Kulturgeschichte der Krefelder Reiter“. Ermöglicht wurde diese Ausstellung durch einen fünfstelligen Betrag aus Mitteln der Krefelder Kulturstiftung. Das Zusammenfallen mit dem 100jährigen Bestehen der Galopprennbahn im Krefelder Stadtwald machte die Sonderausstellung attraktiv für eine breite Öffentlichkeit. Die Ausstellung ist keine Militaria-Schau, sondern dokumentiert die Stellung der Husaren sowohl überregional als auch mit Blick auf die Krefelder Stadtgeschichte.



Niederrheinisches Freilichtmuseum Dorenburg

Mit einem namhaften Förderbetrag hat die Sparkassen-Stiftung „Natur und Kultur Kreis Viersen“ in den letzten Jahren den Umbau und die Renovierung des Niederrheinischen Freilichtmuseums in Grefrath unterstützt. Mit Stiftungsmitteln wurde zunächst die Dorenburgscheune auf dem Gelände des Volkskundemuseums modernisiert und danach ein neues, funktionales Eingangsgebäude errichtet. Das Spielzeugmuseum zeigt nach der Wiedereröffnung eine auf rund 700 Exponate konzentrierte Spielzeugsammlung, die dadurch ein schärferes Profil erhielt. Bis 8. September 2013 ist in der Dorenburg die Ausstellung „Viel mehr als Plastik - Actionfiguren und ihre Geschichte(n)“ zu sehen.

Kunstpries 2012 Kreis Viersen

Bei einer Vernissage in Viersen wurde im Oktober 2012 zum dritten Mal der Kunstpreis „Bildende Kunst“ mit Unterstützung der Sparkassenstiftung „Natur und Kultur Kreis Viersen“ verliehen. Der Hauptpreis ging an den Kölner Christian Keinstar, Förderpreise an die Bildhauerin Marcia Lodonou (Düsseldorf) und die Zeichnerin Melanie Grocki (Stuttgart).

Schlossfestspiele Neersen

Die Schlossfestspiele Neersen wurden über einen Zeitraum von 20 Jahren bis heute durch die Willicher Kulturstiftung und die Kreis-Sparkassenstiftung mit Stiftungsmitteln in Höhe von insgesamt 1,11 Mio. EUR unterstützt.







Spenden & Sponsoring

Inszenierung einer Oper

Die Spielzeit 2012/2013 des Krefelder Stadttheaters wurde im September 2012 feierlich mit der großen russischen Oper Mazeppa von Peter I. Tschaikowsky eröffnet. Unterstützt wurde diese Inszenierung durch die Sparkasse Krefeld.

Spende für Gorillaanlage

Eine Spende in Höhe von 50.000 Euro hat die Sparkasse für eine bauliche Erweiterung der neuen Gorilla-Anlage im Krefelder Zoo zur Verfügung gestellt. Durch die Spende können die Tiere zukünftig in der „Gorilla-Villa“ von einer erhöhten Ebene aus gefüttert werden - und die Besucher können so von der Terrasse aus durch große Glasscheiben die Fütterungen im Hausinneren verfolgen. Die Eröffnung war im Mai 2012.



Sparkassen-Renntag als Jubiläumsveranstaltung

Im Mai 2013 feierte der Krefelder Rennclub „100 Jahre Galopprennen in Krefeld“ und wurde dabei von der Sparkasse unterstützt. Der traditionelle Familien-Renntag der Sparkasse am 26. Mai bot als Jubiläumsrenntag ein großes Rahmenprogramm. Mit Blick auf die Jubiläen des Galopprennsports und der Tanzhusaren hatten sich Sparkasse und Rennclub etwas einfallen lassen: Die Prinzengarde der Stadt Krefeld, die humoristische Nachfolge des 2. Husarenregiments Nr. 11 angetreten ist, eröffnete mit einer Parade den Renntag.

Bürgerpreis Kreis Viersen

Zum 7. Mal verliehen im abgelaufenen Jahr der Kreis Viersen und die Sparkasse gemeinsam den Bürgerpreis. Beim Bürgerpreis handelt es sich um Deutschlands größten Ehrenamtspreis. 2012 lautete das Thema „Projekt Zukunft: Engagiert für junge Leute“. Beworben hatten sich Menschen oder Gruppen, die durch ihr bürgerschaftliches Engagement Jugendlichen geholfen haben, ihre persönlichen Stärken zu erkennen und ihr Selbstbewusstsein aufzubauen. Der mit insgesamt 5.000 Euro dotierte Preis wurde in den Kategorien U21, Alltagshelden und Lebenswerk vergeben.

Jugend musiziert

Am letzten Januar-Wochenende 2013 verwandelte sich das Kreishaus-Forum in Viersen in einen großen Konzertsaal. 53 Mädchen und Jungen aus dem Kreis Viersen nahmen an der 50. Regionallrunde von „Jugend musiziert“ teil. Am 3. März spielten die Preisträger vor großem Publikum beim Abschlusskonzert im Schloss Neersen auf. Seit 50 Jahren wird der Wettbewerb „Jugend musiziert“ jährlich auf regionaler sowie auf Landes- und Bundesebene durchgeführt. Von Beginn an fördert die Sparkasse Krefeld / Kreis Viersen diesen musikalischen Wettstreit, indem die Preisträgerkonzerte der Regionalwettbewerbe finanziell unterstützt werden. Im Übrigen nicht nur den regionalen Entscheid im Kreis Viersen, sondern gemeinsam mit den Sparkassen im Kreis Kleve auch den Wettbewerb für die Teilnehmer aus Krefeld und Geldern.

Schulpatenschaften

In einer breit angelegten Bildungs-offensive unterstützt die Sparkasse Krefeld auch im laufenden Schuljahr 25 weiterführende Schulen im Kreis Viersen, in Krefeld und in Geldern im Rahmen von Schulpatenschaften. Die Initiative „Schulpatenschaften der Sparkasse Krefeld. Gut für Bildung und Zukunft“ umfasst eine Vielzahl attraktiver Leistungen, die individuell von der Schule gewählt und zusammengestellt werden können.

Spenden aus dem PS-Zweckertrag

Zuletzt hat die Sparkasse in Krefeld, im Kreis Viersen und im Gelderland rund 3,45 Millionen Lose verkauft, so dass als Spendenanteil des PS-Sparens rund 863.000 EUR zusammenkamen. Über Zuwendungen aus dem PS-Zweckertrag in dieser Höhe haben sich Mitte des Jahres mehr als 800 Spendenempfänger aus dem Geschäftsgebiet der Sparkasse freuen. In den Genuss von Spendengeldern kamen Fördervereine von Kindergärten und Schulen ebenso wie Sportvereine, Chöre oder Altenheime. Mit Hilfe der Prämienlossparer hat die Sparkasse auf diese Weise seit 1977 rund 14,7 Millionen EUR für das Gemeinwohl weitergegeben.

250.000 Euro „Weihnachtsgeld“ an 34 Vereine im Kreis Viersen

Alljährlich stellt die Sparkasse Krefeld aus ihrem Jahresgewinn einen sechsstelligen Betrag für Vereine und Einrichtungen im Kreis Viersen zur Verfügung. In der Sparkasse in Viersen erhielten im Dezember 2012 die Vertreter von 34 Vereinen und Einrichtungen aus dem Kreis Viersen Spendenmittel in Höhe von insgesamt rund 250.000 Euro zur Unterstützung ihres ehrenamtlichen Engagements.

„MAZEPPA“ VON PETER I. TSCHAIKOWSKY





KERNSANIERUNG IN VORST



NEUBAU IN SCHIEFBahn



BESUCH DES SPARKASSENPRÄSIDENTEN



BESTER AUSBILDUNGSBETRIEB

Investitionen im Kreis Viersen

Neubau in Schiefbahn

Am 4. Juni 2012 wurde die neue Sparkasse an der Hochstraße 50 in Schiefbahn in Betrieb genommen. Als Bauherrngemeinschaft haben die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft für den Kreis Viersen AG (GWG) und die Sparkasse Krefeld das Wohn- und Geschäftshaus seit Frühjahr 2011 errichtet. Die neue Sparkasse belegt das gesamte Erdgeschoss auf einer Fläche von rund 550qm. Hier sind Kundenhalle, Privatkundencenter und SB-Foyer untergebracht, im Keller zusätzlich Tresor, Archivräume und Haustechnik.

Kernsanierung in Vorst

Im Oktober 2012 wurde die runderneuerte Sparkasse an der Seulenstraße 5-9 in Vorst in Betrieb genommen. Am meisten haben sich die Vorster gefreut, dass die Sparkasse mit dieser Baumaßnahme ein deutliches Standortbekenntnis zu Vorst abgelegt und den Ortskern aufgewertet hat. Die auffälligsten Neuerungen waren die Verlegung des Haupteingangs in die Gebäudemitte und die Schaffung einer neugestalteten SB-Zone.

Weitere wichtige Ereignisse

Sparkassenpräsident Fahrenschohn in Krefeld

Am 15. November 2012 stattete der neue Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Georg Fahrenschohn, der Sparkasse Krefeld seinen Antrittsbesuch ab. Nach einem Erfahrungsaustausch mit dem Vorstand sprach er in einem Pressegespräch aktuelle kreditwirtschaftliche Themen an.

Ausgezeichnete Ausbildung

Zum siebten Mal in Folge wurde die Sparkasse Krefeld im letzten November als einer der besten Ausbildungsbetriebe im IHK-Kammerbezirk Krefeld, Mönchengladbach und Neuss ausgezeichnet. Diese Auszeichnung unterstützt die Bemühungen, auch künftig geeignete Bewerber zu finden. Wir beteiligen uns das ganze Jahr über an vielen interessanten Veranstaltungen, so auch an der Azubi-Check-in-Veranstaltung in Viersen und Krefeld. Dort informieren sich junge Leute über die Ausbildungsgänge in der Sparkasse.

Azubi-GS 2013 in Schiefbahn

Im letzten Sommer haben elf Auszubildende der Sparkasse Krefeld aus dem dritten Lehrjahr die Krefelder Stadt-Geschäftsstelle Spröndental übernommen und während der Sommerferien vier Wochen lang eigenverantwortlich und in eigener Regie geführt. Das erfolgreiche Projekt wird in den Sommerferien 2013 fortgeführt. Dieses Mal findet die Azubi-GS vier Wochen lang in der Sparkasse in Schiefbahn statt.

Besucherandrang zur Messe „Energiebewusstes Wohnen“

Am 16./17. März 2013 öffnete die Sparkasse am Ostwall in Krefeld ihre Türen für die Besucher der Messe „Energiebewusstes Wohnen“. Themenschwerpunkt war diesmal die moderne Haustechnik: „Bewusst bauen, behaglich leben“. Über 1.300 Besucher an beiden Tagen sorgten für rege Nachfrage bei den 27 Ausstellern, die sich sehr zufrieden zeigten.



NEUE AZUBIS 2012



ERÖFFNUNG DER AZUBI-GESCHÄFTSSTELLE 2012

Die mittelständischen Unternehmen sind die Stützen der heimischen Wirtschaft. Seit einigen Jahren stellen wir in diesem Rahmen eigentümergeführte Firmen vor und sind dabei auf Persönlichkeiten getroffen, die wenig Aufhebens von sich und ihrer Leistung machen, dafür um so enthusiastischer von ihrem Unternehmen erzählen. Die konkreten Vorstellungen von dem, was machbar ist und was man besser lassen sollte. Die sich für ihre Belegschaft verantwortlich fühlen in guten wie in schlechten Zeiten. Und die der Ausbildung von jungen Menschen einen großen Stellenwert beimessen, weil sie wissen: Fachkräfte fallen nicht vom Himmel.

Diese Familienunternehmer repräsentieren das verantwortliche Unternehmertum. Sie haften mit ihrem eigenen Geld, sind in der Region verwurzelt und stehen für einen motivierenden und menschlichen Umgang mit den Mitarbeitern. Familienunternehmer streben den langfristigen Erfolg ihres Unternehmens an.

Auch in diesem Jahresbericht stellen wir auf den folgenden Seiten beispielhaft drei Unternehmen aus der Region vor, die erfolgreich in höchst unterschiedlichen Branchen agieren. Gemeinsam ist ihnen, dass die Sparkasse Krefeld von Beginn an mit im Boot saß. Das Wachsen und Werden haben wir über alle Jahre hin partnerschaftlich begleitet. Dafür hat es Lob gegeben, für das wir dankbar sind, und auf das wir auch ein klein wenig stolz sind.

**PARTNER FÜR
MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN**



VERTRAUEN IN DIE UNTERNEHMERISCHEN FÄHIGKEITEN

RONDO FOOD

GmbH&Co. KG, Krefeld

Seit dem Frühjahr fällt ein neues Markenzeichen vor dem Firmensitz von RONDO FOOD im Bockumer Gewerbegebiet an der Magdeburger Straße unübersehbar ins Auge: ein übergroßer roter Hund aus Kunststoff, von Hundekennern unschwer als Bouly zu identifizieren, designed vom belgischen Künstler William Sweetlove, der bekannt ist für seine grellen Tierskulpturen irgendwo zwischen Pop-Art und Spielzeug.

Für Dirk Wellen und Thilo Kühne, die beiden Geschäftsführer des Tier-Snackproduzenten, ist der rote Hund von RONDO FOOD jedoch längst mehr als nur ein Hingucker, sondern vor allem ein selbstbewusstes Signal an die eigene Belegschaft und die Kundschaft: Hier sind wir.

Führender Hersteller von „Leckerlis“

Seit den ersten kleinen Anfängen 1994 hat sich RONDO FOOD heute zu einem führenden Hersteller von Snacks vor allem für Hunde und Katzen entwickelt. „Leckerlis“ – englisch „Treats“ - für die besten Freunde des Menschen sind ein echter Wachstumsmarkt. Die „Belohnungsartikel“, wie sie abstrakt bezeichnet werden, gelten als Ergänzungsfuttermittel, dienen aber wohl vor allem der Pflege der Mensch-Tier-Beziehung. Sind Hund oder Katze glücklich, ist der Mensch es meist auch.

Auf der Kundenliste finden sich große Namen von Discountern sowie aus dem Lebensmittel- und dem Tierfachhandel, für die RONDO FOOD die Hausmarken produziert

und liefert. Aldi mit seinem Private Label „Romeo“ ist genauso gelistet wie Edeka, Rewe oder Fressnapf. Im abgelaufenen Geschäftsjahr streifte der Umsatz die 100-Millionen-Euro-Marke. Die Produktionskapazität umfasste 35.000 Tonnen, kleinteilig für den Tierfreund verpackt.

Vom Puddingpulver zum Tier-Snack

Eigentlich hat die Unternehmensgeschichte Ende des 19. Jahrhunderts mit Puddingpulver begonnen. Unter der in Krefeld und weit darüber hinaus bekannten Traditionsmarke „tewells“ produzierte die Familie Wellen in der Nachfolge des Firmengründers Theo Wellen über 100 Jahre lang Puddingpulver, Backmischungen und Backzutaten.

Womöglich hätte sich daran bis heute nichts geändert, wenn Gerd Wellen, Vater des heutigen Firmenchefs und im übrigen ein großer Förderer des Krefelder Hockeysports, nicht von der Aufbruchstimmung nach dem Mauerfall angesteckt worden wäre, natürlich auch beflügelt durch Fördermittel aus dem Solidarpakt „Aufbau Ost“.

Im März 1994 kaufte der Senior mit echtem Unternehmer- und Pioniergeist einen Extruder, eine Maschine geeignet auch zur Herstellung von Tiersnacks, stellte fünf Mitarbeiterinnen an, gab der neuen Firma den Phantasienamen „RONDO FOOD“ und begann in Eisleben in Sachsen-Anhalt mit der Produktion von Ergänzungsnahrung für Hunde und Katzen.



Dirk Wellen, Ralf Sassen

Ralf Sassen, Firmenkundenbetreuer

Die Firma RONDO FOOD GmbH & Co. KG ist ein Musterbeispiel für einen erfolgreichen Generationenwechsel bei gleichzeitiger Neuausrichtung des Geschäftsmodells. Mit unternehmerischem Ehrgeiz und Instinkt wurde von den Herren Wellen und Kühne und ihren Mitarbeitern ein leistungsstarkes Unternehmen geschaffen. Ich freue mich, dass die Sparkasse Krefeld in den vergangenen Jahren dem Unternehmen bei der Umsetzung der Ziele zur Seite stehen konnte.



Was als Experiment, vielleicht irgendwann als zweites Standbein „angedacht“ war, entwickelte sich über Erwarten gut. Als nach einem Jahr die Betriebsstätte auf ein eigenes Werksgelände nach Halle an der Saale verlagert werden sollte, gab es kurz Zweifel, ob die Sparkasse Krefeld als Hausbank dieses Ost-Abenteurer mit stemmen würde. Allerdings nur kurz. Das in der langjährigen Kundenbeziehung gewachsene Vertrauen in Wellens unternehmerische Fähigkeiten war unerschütterlich. Eine gute Entscheidung - gut für die Sparkasse und gut für den Kunden.

Neubeginn am Aschermittwoch

Als Wellen senior kurze Zeit später schwer erkrankte und starb, übernahm sein Sohn die unternehmerische Verantwortung und ging an die strategische Neuausrichtung. Da die tewells-Absatzzahlen im traditionellen Pudding- und Backgeschäft stagnierten, beschloss Dirk Wellen mit seinem Kollegen und Partner Thilo Kühne den Verkauf des Puddinggeschäftes an die RUF Nahrungsmittel KG und die ausschließliche Konzentration auf Tiersnacks mit RONDO FOOD.

Am Aschermittwoch des Jahres 2001 war alles vorbei. Mit einem „merkwürdigen Gefühl“, erinnert sich Wellen, gab er vor der Belegschaft die Entscheidung bekannt. Eigentlich aber hat an diesem Aschermittwoch alles erst neu begonnen: Als Standortbekenntnis zu seiner Heimatstadt Krefeld wurde im Gewerbegebiet Bockum die Produktion von Petfood-Produkten aufgenommen. „Das hat viel besser funktioniert als gedacht“, resümiert Wellen.

Die Erfolgsgeschichte lässt sich an Zahlen ablesen. Seit der Gründung von RONDO FOOD sind insgesamt rund 50 Millionen Euro in Neu- und Erweiterungsinvestitionen an den beiden Produktionsstandorten in Krefeld und Halle geflossen. Die Belegschaft ist kräftig mit gewachsen:

Was mit fünf Mitarbeiterinnen in Eisleben begann, ist heute auf 337 Angestellte und Arbeiter an den beiden Standorten Krefeld und Halle angewachsen, davon allein Krefeld 180. Zudem befinden sich sieben junge Menschen in der Berufsausbildung.

Snack-Produktion in einem Fluss

Am Anfang des Neubeginns stand der Extruder in Eisleben. Das Internetlexikon Wikipedia beschreibt die Funktionsweise der Maschine so: „Extruder sind Fördergeräte, die nach dem Funktionsprinzip des Schneckenförderers feste bis dickflüssige Massen unter hohem Druck und hoher Temperatur gleichmäßig aus einer formgebenden Öffnung herauspressen.“

In der großen Produktionshalle im Gewerbegebiet Bockum stehen heute fünf Extruderlinien, die ein bisschen wie industrielle Dampfkochtöpfe funktionieren. Nach der Zusammenführung der Produktbestandteile, beispielsweise Fleisch, Trockenstoffmischungen aus Grießenmehl, Mehl und Stärke, Lebensmittelfarbe sowie Glycerin zur Feuchterhaltung, wird die Mischung bei hoher Temperatur zusammengekocht und bei 92 Grad Celsius durch Düsen in die gewünschte Form gepresst. Um es vereinfacht auszudrücken: Die beigemischten Zutaten entscheiden, was am Ende herauskommt.

Im Unterschied zur früher üblichen Batch-Produktion erlaubt das Extrusions-Verfahren einen fortlaufenden Produktionsprozess in einem Fluss, ohne dass Arbeiter die gestapelten Chargen hintereinander bearbeiten müssen. So durchlaufen die extrudierten, die durch Düsen gepressten Produkte auf einem Förderband einen Abkühlungsprozess, werden portioniert und geformt, meist in Streifen- oder Röllchenform, manchmal auch gedreht, bevor sie bei einer Temperatur von 30 Grad in tiergerechter Snack-Form abpackbereit sind.

Hochwertige Rohstoffe

Die Extrudertechnologie erlaubt vielfältige Variationen der eingesetzten Rohmaterialien und der Tier-Snacks wie zum Beispiel Rauten, Herzchen, Knochen oder Mäuse. Für die Herstellung dieser Produkte werden ausschließlich hochwertige Rohstoffe verwendet, die auch zum menschlichen Verzehr geeignet sind, betont Firmenchef Wellen, der die öffentliche Diskussion über menschliche Lebensmittelthemen zeitlich versetzt ebenfalls bei der Tiernahrung erlebt.

Durch ständige Qualitätskontrolle und Hygieneüberwachung wird gewährleistet, dass die Produkte den internationalen Standards für Human-nahrung entsprechen (HACCP). Im Jahre 2001 wurde RONDO FOOD erstmals nach DIN EN ISO 9000 und dem britischen BRC-Standard zertifiziert.

Netzwerke in Europa

Der Unternehmer Wellen hat früh erkannt, dass RONDO FOOD als lokale Neugründung in einem wachsenden internationalen Markt auf Netzwerkpartner angewiesen ist. Daraus erwuchs die Kooperation mit Concept Pet GmbH im österreichischen Pucking und die Gründung einer gemeinsamen Vertriebsgesellschaft Pro Pet Ltd. im englischen Colchester.

Noch aus einem anderen Grund war die 2011 erfolgte 100-prozentige Beteiligung am Produktionsbetrieb Gaines Europe Ltd. im irischen Arklow von strategischem Interesse. In der Folge der Tierseuche BSE, bei uns als „Rinderwahnsinn“ bekannt, untersagten die USA die Einführung von in Tiernahrung verarbeitetem Fleisch von Wiederkäuern. Bei den Iren fand RONDO FOOD die Lösung und generiert seither einen nicht unbeträchtlichen, stetig wachsenden Umsatz für „Snacks & Treats“ in den USA.

Erfolg durch Eigenentwicklungen

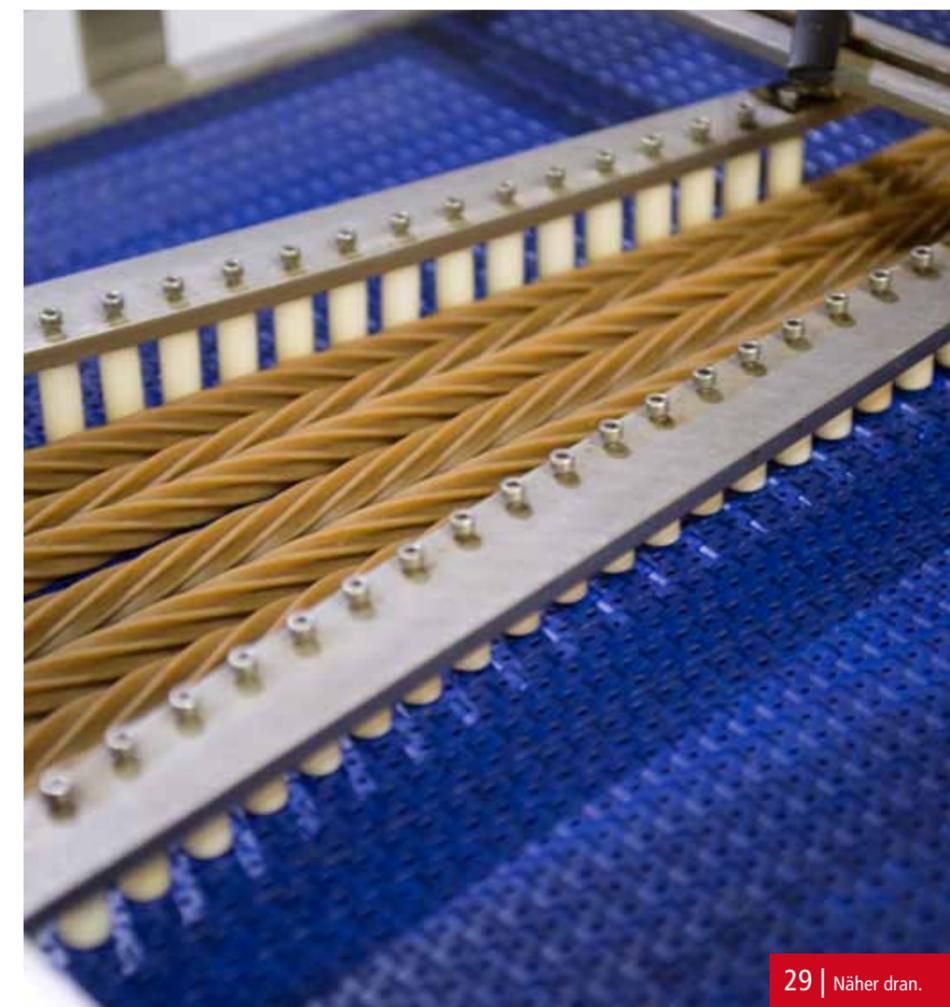
Besonders stolz ist Dirk Wellen auf die technischen Lösungen in den Details der Produktionsanlagen, die durch findige Köpfe im eigenen Unternehmen entwickelt wurden. Als eine Art Betriebs- und natürlich auch Erfolgsgeheimnis gelten die Düsenköpfe am Ende des Extruders, wo der zähflüssige Brei in die gewünschte Form gepresst am Endlosstück aufs Fließband ausläuft. So gelang den hauseigenen Technikern nach einigem Tüfteln die Formung mehrfarbiger Snacks oder auch die Drehung eines Kaustreifens in einem durchlaufenden Produktionsgang.

Dabei sind Farben und Formen dem Hund eigentlich völlig gleichgültig, schmunzelt Hundekenner Wellen, der daheim einen Berner Sennenhund hält. „Der Hund schnüffelt und erkennt: Essen. Das Aussehen soll ausschließlich den Menschen als Käufer ansprechen.“ Ebenfalls an den Menschen, an sein Gesundheitsden-

ken nämlich, appellieren Produkte wie Anti-Hairballs oder Denta-Stars mit Zusatzfunktionen für Fell, Gelenke oder Gebiss der Tiere.

Auch bei der Abfüllung der Hundesnacks in handlichen 150-Gramm-Packungen hat die Kenntnis der menschlichen Psyche eine große Rolle gespielt. Wie bei den bunten Gummibärchen, die Kinder und Erwachsene gleicher Weise froh machen, sollen auch die „Leckerlis“ möglichst gleichmäßig in allen Farben und Formen in der Tüte verteilt vorkommen. Diese Kundenerwartung konnte eingelöst werden mit einem Verteilungs- und Portionierungsautomaten, der ebenfalls das Resultat eigener Überlegungen und Pläne ist.

Am Ende hat RONDO FOOD dann nicht nur Hunde und Katzen glücklich gemacht, sondern auch ihre „Frauchen“ und „Herrchen“ - und das zahlt sich aus.





ALS HAUSBANK ERSTE WAHL

WIS ATeVi Maschinenbau GmbH, Viersen

Wenn ein neu gegründetes Unternehmen in nur etwas mehr als drei Jahren - im übertragenen Sinn - von 0 auf 100 beschleunigt, ist das eine starke Leistung. Sie ist um so höher einzuschätzen, wenn dieses Tempo in einer Branche erreicht wird, die traditionell hart umkämpft ist - im Maschinen- und Werkzeugbau für Zulieferer der Automobilindustrie.

Dies ist die temporeiche Geschichte der WIS ATeVi mit Sitz in Viersen. Sie beginnt im Jahr 2010 als Spin-off, als Ausgründung oder Ableger des Viersener Werkzeug- und Anlagenbauers Heidel-Frimo, der kurz zuvor seinen Betrieb eingestellt hatte.

Vom Berater zum Unternehmer

Mit der unausweichlichen Heidel-Werksschließung drohte nicht nur der Verlust von 170 Arbeitsplätzen, sondern auch die Aufgabe von 60 Jahren Kompetenz im Maschinenbau am Niederrhein. In dieser Phase engagierten sich viele, vor allem auch der Betriebsrat für den Erhalt von Arbeitsplätzen und die Weiterführung des Betriebs – in welcher Form auch immer.

Als Unternehmensberater war Diplomingenieur Paul Eberhard Krug ins Boot geholt worden, sollte Beratungsleistung erbringen und sah sich auf einmal in der Rolle des unternehmerisch agierenden Steuermanns. Die Sparkasse Krefeld war in dieser wichtigen Phase als Hausbank die erste Wahl, weil das Unternehmen ihr dabei vertraute, Arbeitsplätze erhalten und schaffen zu wollen.



Die „Experten vom Niederrhein“

In der neuen Gesellschafterstruktur übernahm der erfahrene Maschinenbauer Krug die Führung. Geboren in Wolfsburg, war er sozusagen mit Benzin getauft und machte seine ersten beruflichen Schritte beinahe zwangsläufig im Volkswagenwerk. Über die Jahrzehnte hatte sich der diplomierte Ingenieur ein verlässliches Netzwerk aufgebaut und die Anerkennung eines großen Kundenstammes erworben. Das kam ihm und seinen Mitstreitern nun zu gute.

Als Ergänzung und Verstärkung auf der kaufmännischen Seite wurde Diplom Kaufmann Holger Stockmar verpflichtet, der bis dato in verantwortlicher Position für einen Verpackungsmaschinenhersteller und zuvor als Unternehmensberater gewirkt hatte.

Das Geschäftsmodell der neuen Firma ist einfach umschrieben: Die „Experten vom Niederrhein“ suchten den Marktzugang zu etablierten Kunden aus der Automobilindustrie und bei den großen Zulieferern. Fehlte jetzt nur noch die „Heimat“, ein ausbaufähiger Standort am Niederrhein. Den fand Krug mit der Übernahme der alten niederrheinischen Maschinenbaufirma Victor Hagenhoff GmbH an der Helmholtzstraße in Viersen.

Holger Stockmar, José Anacleto und Paul Eberhard Krug

José Anacleto, Firmenkundenbetreuer
WIS ATeVi prägt ein Höchstmaß an Veränderungs- und Leistungsbereitschaft. Die rasante Entwicklung der letzten drei Jahre, die Nutzung von nachhaltigen Rohstoffen und die Umsetzung von innovativen Ideen bestätigen diesen Erfolg. Wir freuen uns, diesen Weg mit innovativen Finanzierungslösungen begleiten zu können. Nun gilt es, unsere Stärken Nähe, Kontinuität und Vertrauen mit dieser positiven Erfolgsgeschichte zu verbinden und auszubauen.

Strategische Partnerschaft mit der WIS-Group

Im nächsten Schritt musste es darum gehen, die gesammelte Kompetenz weiter zu nutzen und Tradition mit Innovation zu verbinden. Krug setzte darauf, dass die potenziellen Kunden Bewegung im Wettbewerb schätzten - unter der Voraussetzung, dass die neuen Spieler sich an die aktuelle Marktsituation anpassen und die Kundenansprüche erfüllen könnten. Wozu auch gehören würde, die Kunden umfassend, das heißt vollstufig zu bedienen.

Zum Einlösen dieser Kundenerwartung fehlten den neuen Playern am Markt anfangs noch einige Prozesse, beispielsweise Verfahrenskennnisse bei der Verarbeitung des Kunststoffes Polyurethan. An diesem Punkt kam im März 2011 die strategische Partnerschaft mit der WIS-Group im westfälischen Emsdetten ins Spiel. Mit WIS-Tooling, dem Spezialisten für Schaumtechnologie und hochwertige Modell- und Werkzeugtechnik, holte sich WIS ATeVi die Kompetenz als komplexer und vollständiger Systemanbieter ins Unternehmen.

Umfassende Lösungen rund ums Auto

Seither können die Viersener ihren Kunden aus der Automobilindustrie umfassende Lösungen für die Herstellung von Interieur- und Exterieur-Teilen anbieten – vom Dachhimmel über das Armaturenbrett und die Türverkleidung bis hin zum Kühlergrill. Natürlich VW, aber auch Mercedes und andere namhafte Hersteller gehören inzwischen ebenso zu den Abnehmern wie die großen Zulieferer Magna International oder Johnson Controls.

In der 3.000 qm großen Produktionshalle des Engineering Centers an der Helmholtzstraße in Viersen stehen elektronisch gesteuerte, tonnenschwere Maschinen, an denen die Werkzeuge und Maschinen für Autoteile entstehen. Hier werden die komplexen, dreidimensional visualisierten Konstruktionspläne der Spezialisten aus dem benachbarten Customer Center umgesetzt.

Mit den üblichen Vorlaufzeiten in der Automobilindustrie werden Maschinen für Ausstattungselemente eines neuen Modells bereits konzipiert und gefertigt, wenn das Vorgängermodell gerade vom Band gelaufen ist. Vieles obliegt strikter Geheimhaltung.

Am Anfang jedes Werkzeugs und jeder Maschine steht ein detailgenauer Anforderungskatalog des Kunden, dokumentiert und übermittelt in Bits und Bytes. Wobei die Datenleitungen in Viersen etwas höhere Übertragungsgeschwindigkeiten vertragen könnten, wünschen sich die WIS ATeVi-Ingenieure. Denn: „Heute dauert die Übertragung der Datensätze zwischen den Unternehmen scheinbar endlos.“

„Nachhaltigkeit“ durch nachwachsende Rohstoffe

Neben der Umsetzung der Planvorgaben leisten die Maschinenbauer immer häufiger Beratung zum Einsatz und zur Verarbeitung alternativer Materialien im Automobilbau. Auch in dieser Branche hat der Begriff „Nachhaltigkeit“ inzwischen einen großen Stellenwert erlangt; selbst die großen US-amerikanischen Hersteller achten darauf.

WIS ATeVi hat die komplette Prozesstechnik für den Einsatz innovativer Werkstoffe entwickelt und bietet ganz in der Tradition der niederrheinischen Textilindustrie Lösungen für kontinuierliche Fertigungsabläufe zur Verarbeitung von Hanfmatten oder Flachs beispielsweise in Türverkleidungen. Die Naturmaterialien sind nicht nur leichter als die erdölbasierten Kunststoffe, sondern haben zudem ein besseres Crash-Verhalten, weil sie nicht splintern.

Über die Reduzierung und Einhaltung der CO₂-Wert im Motorenbau hinaus geht es immer häufiger um Gewichtsreduzierung durch Leichtbauweise und um die Verwendung und Verarbeitung nachwachsender Rohstoffe. „Das ist ein zentrales The-

ma unabhängig von der Antriebsquelle“, sagt Krug und verweist auf die Kampagne „Blue Competence“ des Verbandes der Deutschen Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA).

Flexibel und reaktionsschnell

Die „Experten vom Niederrhein“ leben von der Vielfalt und den ständigen Veränderungen im Automobilsektor. Gab es früher von VW lediglich den Käfer, daneben ein Stufenheckmodell und den Bully, füllt allein die VW-Modellpalette vom kleinen Up bis zur automobilen Oberklasse des Phaeton längst dicke Kataloge. Und bei anderen Herstellern ist das nicht anders.

Ob Maschinen- und Werkzeugbau für die Türverkleidung eines Maserati, für eine Armlehne des Golf VII oder für die Kartentasche des Mercedes-Großraumwagens Viano - genug Arbeit also für die Maschinenbauer aus Viersen, die natürlich auch vom hohen Ansehen profitieren, das deutsche Wertarbeit weltweit genießt. Und von der Fähigkeit des mittelständischen Unternehmens, flexibel auf die Leistungsanforderungen der Kundschaft zu reagieren. „Deutsche Maschinenbauer sind in aller Welt hoch angesehen.“

Das Können der Belegschaft

Voraussetzung für den Unternehmenserfolg ist das Können der Belegschaft. Hier konnte WIS ATeVi auf verfügbare Fachkräfte der Vorgängerunternehmen zurückgreifen. „Nur deswegen haben wir von Beginn an auch die hohe Schlagzahl hinbekommen.“ Derzeit beschäftigt der Senkrechstarter 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, hoch qualifizierte Konstrukteure und Monteure genauso wie Vertriebsleute und kaufmännisches Personal.

Krug pflegt die bestehenden Kontakte zur RWTH Aachen und will nicht in die übliche Klage vom Facharbeitermangel einstimmen: „Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber und haben in

der Regel mehr Bewerbungen, als wir unterbringen können.“

Als Ausbildungsbetrieb stellt sich WIS ATeVi seiner gesellschaftlichen Verantwortung: Neben der gewerblichen Ausbildung werden mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres erstmals zwei kaufmännische Azubis starten.

Rasant in die Zukunft

Nach der rasanten Entwicklung in den letzten drei Jahren mit einem enormen Wachstum suchte und fand die WIS ATeVi einen starken Partner, um die Vorhaben durch eine hohe Eigenkapitalfinanzierung abzusichern. Man holte im Februar 2013 die S-UBG AG ins Haus, die Unternehmensbeteiligungsgesellschaft der Sparkassen in der Wirtschaftsregion zwischen Aachen und Krefeld, die sich mit dem Erwerb von 22 Prozent der Anteile im Wege einer Kapitalerhöhung beteiligte. Mit-Geschäftsführer Stockmar hatte ganz genaue Vorstellungen: „Die Stärkung des Eigenkapitals war uns sehr wichtig, wir wollten eigenständig bleiben und einen Partner auf Augenhöhe haben, der auch langfristig denkt.“

Mit Prognosen hält sich Maschinenbau-Ingenieur Krug zurück. Immerhin so viel sagt er: „Ja, Unternehmen müssen wachsen. Und wenn die Einheiten groß und größer würden, könnte man mit einer Zellteilung wieder flexible Betriebe schaffen.“

Auch wenn die Newcomer aus Viersen vor allem in der Automobilbranche zu Hause sind, ist nicht auszuschließen, dass sie das vorhandene Know-How zur Verarbeitung nachwachsender Rohstoffe nicht irgendwann auch für andere Branchen nutzbar machen. Textilfasern wie Hanf oder Flachs eignen sich hervorragend für so unterschiedliche Anwendungsbereiche wie Laptoptaschen, Möbel oder sogar für den Flugzeugbau.

Die Erfolgsgeschichte von WIS ATeVi scheint wohl längst nicht auserzählt.





Josef Delschen GmbH & Co. KG, Grefrath

Der erste Sonnenschirmständer war eine Eigenkonstruktion, Zufallsprodukt und Provisorium. Man nehme den großen Metalldeckel eines Einkochessels, setze ihn als stabilen Fuß in Beton und befestige darauf eine Stahlhülse zur Aufnahme eines Sonnenschirms. Fertig ist der Ständer – vielleicht nicht schön, aber stabil und zweckmäßig.

So in etwa muss es Ende der 50er Jahre gewesen sein, als Josef Delschen und sein Sohn Heinz-Wilhelm zunächst für den eigenen Bedarf ein Produkt kreierten, das noch heute, mehr als 50 Jahre später, in vielfältig verfeinerter Form aus Kunststoff, Beton, Granit oder Edelstahl weltweit seine Abnehmer findet. Als Spezialwerk für Sonnenschirmständer ist die Josef Delschen GmbH & Co. KG in Grefrath in Europa ein marktführender Anbieter mit einem Exportanteil von über 60 Prozent.

400.000 Ständer jährlich verlassen das Werk an der Mülhausener Straße und gelangen über den Großhandel in 30 Länder weltweit – nach Japan oder Israel genauso wie in die Vereinigten Arabischen Emirate und die USA. Auch das schwedische Möbelhaus Ikea bietet Ständer aus Grefrather Produktion an, wo sie „Lökö“ oder „Fiskö“ heißen.

„Dr. Pennekes“ und seine Waschkesselöfen

Die erstaunliche Geschichte des Familienunternehmens Delschen begann im Winter des Kriegsjahres 1940. In seinem Garagenschuppen in Grefrath stellte der Handelsvertreter Josef Delschen, seinen ersten Waschbetonofen her. Für die große Wäsche stand damals in den meisten Gemeinschaftswaschküchen



Gernot Delschen, Heinz-Wilhelm Delschen, Volker Delschen, Hildegard Delschen und Thorsten Scheibel.

der Miethäuser ein solcher Waschzuber mit heißer Lauge, im Volksmund auf Plattdeutsch „Pennekes“ geheißen. Der Kessel wurde durch den Ofen erhitzt und unter dem Deckel auf Temperatur gehalten. Nach der Kriegsunterbrechung erlaubte die Besatzungsmacht die Wiederaufnahme der „Pennekes“-Herstellung.

Mit dem Wirtschaftswunder hielt auch die technische Entwicklung Einzug in die deutschen Haushalte. Die ersten halbautomatischen Waschmaschinen wurden anfangs noch als Wunderwerke bestaunt, waren aber schon bald nicht mehr unerschwinglich. Die „Pennekes“ waren vom Fortschritt überholt worden. „Dr. Pennekes“, wie Josef Delschen beim Grefrather Karneval kurz nach dem Krieg auf den Arm genommen wurde, ließ sich ein neues Anwendungsgebiet für seine Beton-Mischmaschine einfallen – die serielle Herstellung von Sonnenschirmständern. Das war 1961.

Inzwischen haben Seniorchef Heinz-Wilhelm Delschen, direkt nach der Schule 1956 ins das väterliche Unternehmen eingetreten, und seine Frau Hildegard als „Finanzchefin“ das Tagesgeschäft an die beiden Söhne Volker, den Diplom-Kaufmann, und Gernot, den diplomierten Maschinenbauer, übergeben. Der Familienbetrieb hat nicht nur einen Branchenwechsel erfolgreich bewältigt, sondern auch die Unternehmens-

Thorsten Scheibel, Firmenkundenbetreuer
Mit der Firma Delschen verbindet uns seit der Unternehmensgründung eine langjährige und immer höchst angenehme Zusammenarbeit. Die aus unserer Sicht vorbildlich gelungene Unternehmensnachfolge auf die dritte Generation stellt die Basis für die aktuellen wirtschaftlichen Erfolge dar. Die Entwicklung passgenauer Finanzierungslösungen für die innovativen Weiterentwicklungen der Produktion sind genauso Baustein unserer Zusammenarbeit wie die Begleitung der weltweiten Im- und Exporte.



nachfolge geregelt und steht heute so stabil da wie der bevorzugte Werkstoff. Wie Beton.

Von Beginn an war die Sparkasse Krefeld mit an Bord, hat alle baulichen Erweiterungen und unternehmerischen Umlagerungen begleitet und war in all diesen Jahrzehnten ein wertvoller Ratgeber und verlässlicher Partner.

Von Grefrath in die Welt

Die Entscheidung des Firmengründers Delschen, künftig Sonnenschirmständer herzustellen, mag grundlegend gewesen sein; die Frage der Absatzmärkte und Vermarktung zu beantworten, war jedoch mindestens genauso wichtig. Dass die Sonne am Niederrhein nicht so häufig scheint, Sonnenschirme deswegen hierzulande auch nicht das wichtigste Gartenzubehör sind, war bereits in den 60er Jahren bekannt. Die Zukunftsmärkte lagen dort, wo die Sonne häufiger zu Gast ist – in Israel oder in den Emiraten.

Da traf es sich gut, dass 1960 in Köln die Internationale Fachmesse für Sportartikel, Campingbedarf und Gartenmöbel, kurz: Spoga, erstmals ihre Tore geöffnet hatte. Delschen nahm ein paar Schirmständer, baute als einer unter 380 Ausstellern seinen Stand auf und stellte sich vor. Noch heute beschickt die Firma seit nunmehr über 50 Jahren die von der Spoga abgekoppelte Gafa, die seit einiger Zeit als Fachmesse für Lifestyle im Garten nur noch im zweijährigen Turnus stattfindet. Dieses Jahr wieder vom 8.-10. September.

Heinz-Wilhelm Delschen schätzt diesen Markt, obwohl es „heute weniger um Aufträge und Geschäfte, vielmehr um Kontakte“ geht. Zwar sind die Messekosten inzwischen „enorm gestiegen“, aber es gilt die alte Erfahrung: „Wer sich nicht zeigt, ist schnell weg vom Fenster.“ Denn die getauschten Visitenkarten aus al-

ler Welt münden natürlich oft in Aufträge, sind mithin bares Geld wert.

Als mit dem großen Sterben der Fachgeschäfte in den innerstädtischen Fußgängerzonen der Vertrieb von Gartenmöbeln und -zubehör in die großen Baumärkte am Stadtrand verlagert worden war, verlegte sich Delschen darauf, den deutschen Großhandel zu beliefern. Gut möglich also, dass der im Baumarkt erstandene, mit Wasser oder Sand befüllbare Schirmständer aus Grefrath stammt.

Im benachbarten Ausland hat Delschen viele Abnehmer in den Benelux-Ländern, wobei vor allem die Belgier mit ihrer ausgeprägten Neigung zur anspruchsvollen Gartengestaltung gerne zu werthaltigeren Objekten aus Naturbeton, Marmor oder Granit greifen. Die Niederländer schauen eher auf den Preis und sind darin uns Deutschen ähnlich.

Der Individualität sind keine Grenzen gesetzt

Ein Schirmständer ist ein Schirmständer. Richtig? Was vielleicht für den Delschen-Prototypen vor 50 Jahren gegolten haben mag, hat sich durch die Bedürfnisse und Wünsche der Kundschaft längst überholt. Weder vom Material oder Design noch von der Farbgebung oder vom Gewicht her gibt es Grenzen für die Grefrather Gartenschirmständer. Der orangefarbene Ständer für den königstreuen Holländer zur Krönung? Wird geliefert. Als Spezialanfertigung neu im Sortiment sind große Blumenkübel.

Je größer die Garten-, Sonnen- oder Marktschirme wurden, desto schwerer mussten die Ständer sein. So kann das 230 Kilogramm wiegende Schwergewicht, als Sonderanfertigung zusammengefügt aus mehreren Betonelementen, riesige Schirme von sechs Metern im Durchmesser am Boden festhalten.

Die befüllbaren Kunststoffständer aus Polyäthylen in den Farben Weiß, Eisengrau oder Silber liegen am unteren Ende der Preisskala; doch auch sie können durch farbig gestaltete Logos individuell gestaltet werden. Die betongefüllten Schirmständer sind traditionelle Delschen-Spezialität aus eigener Fabrikation und bringen bis zu 60 Kilo auf die Waage. Zum besseren Handling sind Aluminiumgriffe oder Rollen zur Nachrüstung möglich.

Stark im Kommen seit einiger Zeit sind die hochwertigen Naturbetonständer in vielfältiger Form und edler Farbgebung Terracotta, Anthrazit und Grau, die sich harmonisch in die Gartenlandschaft einfügen und nicht länger wie Fremdkörper und Stolperfallen wirken. Auch auf der Zubehörliste gibt es nichts, was es nicht gibt: Bodenhülsen, Rasendorne, Bodenspieße, Plattenständer und natürlich Ersatzteile. Der aktuelle Katalog „Für die Sonnentage im Leben“ umfasst 68 Seiten.

Vom Betonmischer zur robotergesteuerten Anlage

Der Weg vom Betonmischer bis zur automatischen Fertigungsstraße

war ein langer. Wo früher harte körperliche Arbeit angesagt war, mit der Schubkarre der flüssige Beton angekarrt wurde und die schweren Betonteile per Hand verpackt wurden, fließt der Beton heute auf Knopfdruck aus dem zentral gesteuerten Mischautomaten in die Guss- und Pressform und wird in einem kontinuierlichen Verarbeitungsprozess durch Farbbemischung „schön gemacht“.

Alle Maschinen sind Spezialanfertigungen, in denen Delschen Vater und Söhne viele eigene Erfahrungen und Ideen realisiert haben. „Unsere Anlagen garantieren höchste Qualität in allen Produktionsabschnitten“, betont Gernot Delschen, der „Techniker“ der Familie. Die neue Lackierstraße ist die vorerst letzte Innovation und Großinvestition, die mit Unterstützung des Sparkassen-Leasings realisiert wurde. An diesem Automaten wird der Naturbeton mit einer Lackschicht versiegelt und damit witterungsresistent selbst gegen niederrheinischen Landregen.

20 Mitarbeiter, bei Bedarf auch mehr, arbeiten in der Hochsaison zwischen November und Juni im Zweischichtbetrieb. Zwischen 600 und 800 Stück

Betonständer verlassen je Schicht die zwei computergesteuerten Fertigungsstraßen, an der wie von Geisterhand die Greifarme eines Roboters die Betonelemente drehen, umschichten und an die nächste Fertigungsstation bringen. Auch fürs handliche und versandfertige Verpacken muss sich kein Arbeiter mehr die Bandscheiben ruinieren.

Solarstrom für Grefrath

Mit diesen Innovationen war der Ideenreichtum aber längst nicht versiegt. Im September 2005 rüstete Delschen die 4.000 Quadratmeter großen Dachflächen der Produktionshallen mit Solaranlagen aus. Mit einer Jahresleistung von 280.000 kWh, die in das öffentliche Netz gespeist werden, ist der Betrieb der größte Solarstromerzeuger in der Niersgemeinde. „Damit leisten wir einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz“, sagt der Seniorchef.

Vor diesem Hintergrund muss man sich keine Sorgen um die Zukunft des kleinen, aber feinen Spezialunternehmens machen. Der Nachwuchs der Söhne steht schon in Startposition, die Firma Delschen in die vierte Generation zu führen.



KURZÜBERSICHT ÜBER DEN

JAHRESABSCHLUSS 2012

DER SPARKASSE KREFELD

ZWECKVERBANDSSPARKASSE DER STADT KREFELD

UND DES KREISES VIERSEN

Der vollständige Jahresabschluss wurde von der Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Er wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			63.654.034,04		61.175
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			<u>399.903.933,21</u>		<u>312.965</u>
				463.557.967,25	374.140
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-,-		-
b) Wechsel			<u>-,-</u>		<u>-</u>
				-,-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			59.738.897,13		10.462
b) andere Forderungen			<u>343.209.821,76</u>		<u>598.218</u>
				402.948.718,89	608.680
4. Forderungen an Kunden				4.613.084.167,69	4.684.672
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.417.302.421,26				(2.332.024)
Kommunalkredite	398.341.767,71				(431.885)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,-				(-)
ab) von anderen Emittenten		<u>-,-</u>			<u>-</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,-				(-)
				-,-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten			358.341.442,14		77.954
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	358.341.442,14				(77.954)
bb) von anderen Emittenten		<u>1.360.028.312,47</u>			<u>1.390.940</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.278.072.537,02		1.718.369.754,61		1.468.894
					(1.271.135)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>94.477.264,75</u>		<u>82.815</u>
Nennbetrag	94.003.200,00				(82.294)
				1.812.847.019,36	1.551.709
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				557.589.124,38	432.707
6a. Handelsbestand				11.860.064,52	14.728
7. Beteiligungen				128.422.512,83	135.092
darunter:					
an Kreditinstituten	-,-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				403.387,56	403
darunter:					
an Kreditinstituten	-,-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,-				(-)
9. Treuhandvermögen				7.778.660,40	11.122
darunter:					
Treuhandkredite	7.778.660,40				(11.122)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-,-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-,-		-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			528.201,00		340
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-,-		-
d) geleistete Anzahlungen			<u>-,-</u>		<u>-</u>
				528.201,00	340
12. Sachanlagen				100.876.481,32	90.416
13. Sonstige Vermögensgegenstände				39.401.085,13	43.526
14. Rechnungsabgrenzungsposten				5.437.805,56	7.076
15. Aktive latente Steuern				-,-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				-,-	-
Summe der Aktiva				8.144.735.195,89	7.954.611

31. Dezember 2012

	EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2011 Tsd. EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			442.955.793,41		332.801
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>1.251.751.255,58</u>		<u>1.420.939</u>
				1.694.707.048,99	<u>1.753.740</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.344.427.554,92			1.294.462
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>333.236.480,60</u>			<u>422.876</u>
			1.677.664.035,52		<u>1.717.338</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		2.869.024.537,89			2.622.058
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>845.473.758,20</u>			<u>772.658</u>
			<u>3.714.498.296,09</u>		<u>3.394.716</u>
				5.392.162.331,61	<u>5.112.054</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			261.048.676,31		308.105
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>-,-</u>		<u>-</u>
darunter:					
Geldmarktpapiere	-,-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-,-				(-)
				261.048.676,31	308.105
3a. Handelsbestand				9.991.491,23	8.150
4. Treuhandverbindlichkeiten				7.778.660,40	11.122
darunter: Treuhandkredite	7.778.660,40				(11.122)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				16.001.198,17	10.807
6. Rechnungsabgrenzungsposten				8.144.041,71	10.146
6a. Passive latente Steuern				-,-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			49.749.178,00		49.855
b) Steuerrückstellungen			2.477.000,00		4.149
c) andere Rückstellungen			<u>32.151.747,69</u>		<u>29.060</u>
				84.377.925,69	<u>83.064</u>
8. Sonderposten mit Rücklageanteil				-,-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				63.547.256,77	71.062
10. Genusssrechtskapital				-,-	-
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-,-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				176.673.755,45	163.809
darunter:					
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	176.872,45				(142)
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			-,-		-
b) Kapitalrücklage			-,-		-
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage		422.552.413,58			415.011
cb) andere Rücklagen		<u>-,-</u>			<u>-</u>
			422.552.413,58		415.011
d) Bilanzgewinn			<u>7.750.395,98</u>		<u>7.541</u>
				430.302.809,56	<u>422.552</u>
Summe der Passiva				8.144.735.195,89	7.954.611
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-,-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			282.222.137,15		303.838
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			<u>-,-</u>		<u>-</u>
				282.222.137,15	<u>303.838</u>
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-,-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>234.228.999,95</u>		<u>285.997</u>
				234.228.999,95	<u>285.997</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	EUR	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2011 Tsd. EUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		285.847.094,69			307.044
darunter:					
aus der Abzinsung von Rückstellungen	349,62				(8)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>26.153.433,22</u>			<u>33.068</u>
			312.000.527,91		<u>340.112</u>
2. Zinsaufwendungen			<u>166.928.188,88</u>		<u>191.354</u>
darunter:					
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	3.246.435,47				(3.069)
				145.072.339,03	<u>148.758</u>
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			22.379.573,86		19.419
b) Beteiligungen			3.687.657,19		3.554
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>850.000,00</u>		<u>1.027</u>
				26.917.231,05	<u>24.000</u>
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-,-	-
5. Provisionserträge			45.744.054,98		44.106
6. Provisionsaufwendungen			<u>2.192.825,27</u>		<u>2.205</u>
				43.551.229,71	41.901
7. Nettoertrag des Handelsbestands				349.552,26	613
8. Sonstige betriebliche Erträge				8.033.931,15	7.998
darunter:					
aus der Fremdwährungsumrechnung	438.345,84				(362)
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil				-,-	-
				<u>223.924.283,20</u>	<u>223.270</u>
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		70.815.293,75			68.826
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>19.972.297,57</u>			<u>19.682</u>
darunter:					
für Altersversorgung	6.995.576,31		90.787.591,32		88.508
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>39.588.698,89</u>		<u>37.394</u>
				130.376.290,21	125.902
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				9.064.368,15	8.784
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				13.937.849,12	7.226
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			11.812.813,00		-
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-,-		86.681
				11.812.813,00	<u>86.681</u>
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			18.965.623,65		19.100
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-,-		-
				18.965.623,65	<u>19.100</u>
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-,-	-
18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>12.864.654,23</u>	<u>121.241</u>
darunter: Zuführungen zum Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	34.955,23				(61)
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				26.902.684,84	27.698
20. Außerordentliche Erträge			-,-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen			-,-		-
22. Außerordentliches Ergebnis				-,-	-
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			18.661.194,52		19.675
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>491.094,34</u>		<u>482</u>
				19.152.288,86	<u>20.157</u>
25. Jahresüberschuss				<u>7.750.395,98</u>	<u>7.541</u>
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-,-	-
				<u>7.750.395,98</u>	<u>7.541</u>
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der Sicherheitsrücklage			-,-		-
b) aus anderen Rücklagen			-,-		-
				-,-	-
				<u>7.750.395,98</u>	<u>7.541</u>
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage			-,-		-
b) in andere Rücklagen			-,-		-
				-,-	-
29. Bilanzgewinn				<u>7.750.395,98</u>	<u>7.541</u>

Verwaltungsrat

Vorsitzendes Mitglied:

Wilfrid Fabel, *Rechtsanwalt*

1. Stellvertreter des vorsitzenden Mitgliedes:

Udo Schiefner, *QS-Techniker*

2. Stellvertreter des vorsitzenden Mitgliedes:

Dr. Hans-Josef Ruhland, *Oberstudiendirektor a.D.*

Mitglieder:

Michael Aach, *Angestellter und Geschäftsführer bei Unternehmensberatungsgesellschaften*

Luise Fruhen, *angestellte Apothekerin*

Dieter Hehnen, *Stadtdirektor a.D.*

Hans-Peter Kreuzberg, *Oberstudiendirektor a.D.*

Stefani Mälzer, *geschäftsführende Gesellschafterin bei archäologischem Dienstleistungsunternehmen*

Frank Meyer, *Abgeordnetenmitarbeiter*

Peter Ottmann, *Landrat*

Dr. Hans-Josef Ruhland, *Oberstudiendirektor a.D.*

Bernd Scheelen, *Bundestagsabgeordneter*

Udo Schiefner, *QS-Techniker*

Irene Wistuba, *Lehrerin am Berufskolleg a.D.*

Stellvertreter:

Angelika Thiel-Hedderich, *Lehrerin (bis 19.03.2013)*

Günter Werner, *Studiendirektor*

Johannes Bäumges, *Syndikusanwalt*

Peter Kaiser, *Geschäftsführer bei einer Bildungseinrichtung*

Jürgen Heinen, *Suchtberater*

Bernd-Dieter Röhrscheid, *Studiendirektor a.D.*

Heinz Wallrafen, *selbständiger Elektromeister*

Stefanie Neukirchner, *Familienmanagerin*

Jürgen Hengst, *Lehrer*

Hans Kettler, *Lehrer am Berufskolleg*

Joachim C. Heitmann, *Rechtsanwalt*

Vertreter der Dienstkräfte:

Petra Balters

Friedhelm Friedrichs

Detlev van den Berg

Bernd Schmidt

Sabine Haberland-Hoffmann

Margret Minten

Klaus Kremers

Nina Knobloch

Markus Dörkes

Patrick Müller

Klaus-Peter Seidel

Manfred Wolfers

beisitzender Hauptverwaltungsbeamter

gem. § 11 Abs. 3 SpkG NW:

Gregor Kathstede, *Oberbürgermeister*

Stellvertreter:

Josef Heyes, *Bürgermeister*

beisitzender Hauptverwaltungsbeamter

gem. § 10 Abs. 4 SpkG NW:

Josef Heyes, *Bürgermeister*

Vorstand

Mitglieder

Dr. Birgit Roos, *Vorsitzende (ab 01.04.2012)*

Lothar Birnbrich, *stv. Vorsitzender*

Markus Kirschbaum

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat sowie der Haupt- und Risikoausschuss als seine Ausschüsse nahmen ihre Aufgaben gemäß Kreditwesengesetz, Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen (SpkG NW) sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement wahr und fassten die erforderlichen Beschlüsse. Schwerpunktmäßig wurden dabei die wesentlichen Grundsatzfragen der Geschäftspolitik erörtert.

Über die geschäftliche Entwicklung, die Führung der Geschäfte, das Budget gemäß § 20 SpkG NW sowie über aufsichtsrechtlich relevante Aspekte unterrichtete der Vorstand in turnusmäßigen Sitzungen. Den Risikoausschuss hat der Vorstand über die Risikosituation der Sparkasse informiert. Anschließend hat dieser auf Grundlage seiner Geschäftsordnung dem Verwaltungsrat berichtet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Jahr 2012 erfolgte durch die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk testiert, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht gebilligt und den Jahresabschluss 2012 festgestellt. Die Verwendung des Jahresüberschusses erfolgt nach § 24 Absatz 4 in Verbindung mit § 25 SpkG NW.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Krefeld für die geleistete erfolgreiche Arbeit im Jahr 2012.

Krefeld, 2. Juli 2013

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Fabel, Rechtsanwalt

Geschäftsstellen der Sparkasse Krefeld

Krefeld

Am Moritzplatz
Hülser Straße 160
47803 Krefeld

**Behnisch-Haus
SB-Center**
Petersstraße 122
47798 Krefeld

Bockum
Buschstraße 380
47800 Krefeld

Elfrath

SB-Center
Honschaft-Rath-Platz 13
47829 Krefeld

Fischeln
Kölner Straße 539
47807 Krefeld

Forstwald
Hochbendweg 89
47804 Krefeld

Friedrichstraße
Friedrichstraße 13 – 21
47798 Krefeld

Gartenstadt

Traarer Straße 180
47829 Krefeld

Hansastraße
Hansastraße 103
47798 Krefeld

Hüls
Christian-Roosen-Platz 1
47839 Krefeld

Kempener Feld
Kempener Allee 168 – 170
47803 Krefeld

Lindental

Forstwaldstraße 79
47804 Krefeld

Linn
Danziger Platz 4
47809 Krefeld

Marktstraße
Marktstraße 135
47798 Krefeld

Oppum
Hauptstraße 2
47809 Krefeld

Ostwall

Ostwall 155
47798 Krefeld

**Schwänenmarkt
SB-Center**
Hafelsstraße 114
47798 Krefeld

**Oppum-EKZ
SB-Center**
Hafelsstraße 247 a
47807 Krefeld

Sprödental
Uerdinger Straße 150
47799 Krefeld

Stahldorf

Wehrhahnweg 96
47807 Krefeld

Traar
Moerser Landstraße 413
47802 Krefeld

Uerdingen
Von-Brempt-Straße 11
47829 Krefeld

**Uerdingen-Kastanienstraße
SB-Center**
An der Tränke 66
47829 Krefeld

Vluynr Platz
Moerser Straße 220
47803 Krefeld

Kreis Viersen

Brüggen

Bracht
Südwall 7 – 9
41379 Brüggen

Brüggen
Borner Straße 17
41379 Brüggen

Grefrath

Grefrath
Hohe Straße 11 a
47929 Grefrath

Oedt
Niedertor 5
47929 Oedt

Kempen

Kempen
Orsaystraße 1
47906 Kempen

**Kempen-Engerstr.
SB-Center**
Engerstraße 28
47906 Kempen

Kempen-Hagelkreuz
Nansenstraße 14 – 16
47906 Kempen

St. Hubert
Hauptstraße 17 – 19
47906 Kempen

Tönisberg
Helmeskamp 27 – 29
47906 Kempen

Nettetal

Breyell
Lambertmarkt 24
41334 Nettetal

Hinsbeck
Wankumer Straße 1
41334 Nettetal

Kaldenkirchen
Kehrstraße 45 – 47
41334 Nettetal

S-Shop
Locht 74 b
41334 Nettetal

Lobberich

Doerkesplatz 1
41334 Nettetal

Schaag
Boisheimer Straße 2 – 4
41334 Nettetal

Niederkrüchten

Elmpt
Goethestraße 5
41372 Niederkrüchten

Niederkrüchten
Hochstraße 58
41372 Niederkrüchten

**RAF-Elmpt
SB-Center**
Harris Road Block 83
41372 Niederkrüchten

Schwalmtal

Amern
Hauptstraße 41
41366 Schwalmtal

Waldniel
Dülkener Straße 48
41366 Schwalmtal

Tönisvorst

St. Tönis
Ringstraße 1
47918 Tönisvorst

SB-Center
Hochstraße 15 – 17
47918 Tönisvorst

Vorst
Seulenstraße 5 – 9
47918 Tönisvorst

Viersen

Beberich
Gladbacher Straße 293 a
41748 Viersen

Boisheim
Nettetal Straße 137
41751 Viersen

Dülken-Lindenallee
Lindenallee 15 a
41751 Viersen

Dülken-Venloer Str.
Venloer Straße 15
41751 Viersen

Helenabrunn

Junkershütte 2
41748 Viersen

Hoser
Hardter Straße 31 – 33
41747 Viersen

Löhstr.
Löhstraße 5
41747 Viersen

Rahser
Dechant-Stroux-Straße 9 – 11
41748 Viersen

S-Shop
Kanalstraße 51
41748 Viersen

**Sittard
SB-Center**
Rheinstraße 91
41749 Viersen

Süchteln-Lindenplatz
Lindenplatz 2
41749 Viersen

S-Shop
Grefrather Straße 166
41749 Viersen

Viersen-Hauptstraße

Hauptstraße 91
41747 Viersen

Willich

Anrath
Jakob-Krebs-Straße 64
47877 Willich

Neersen
Malteserstraße 2 – 4
47877 Willich

Schiefbahn
Hochstraße 50
47877 Willich

Willich
Bahnstraße 1 – 3
47877 Willich

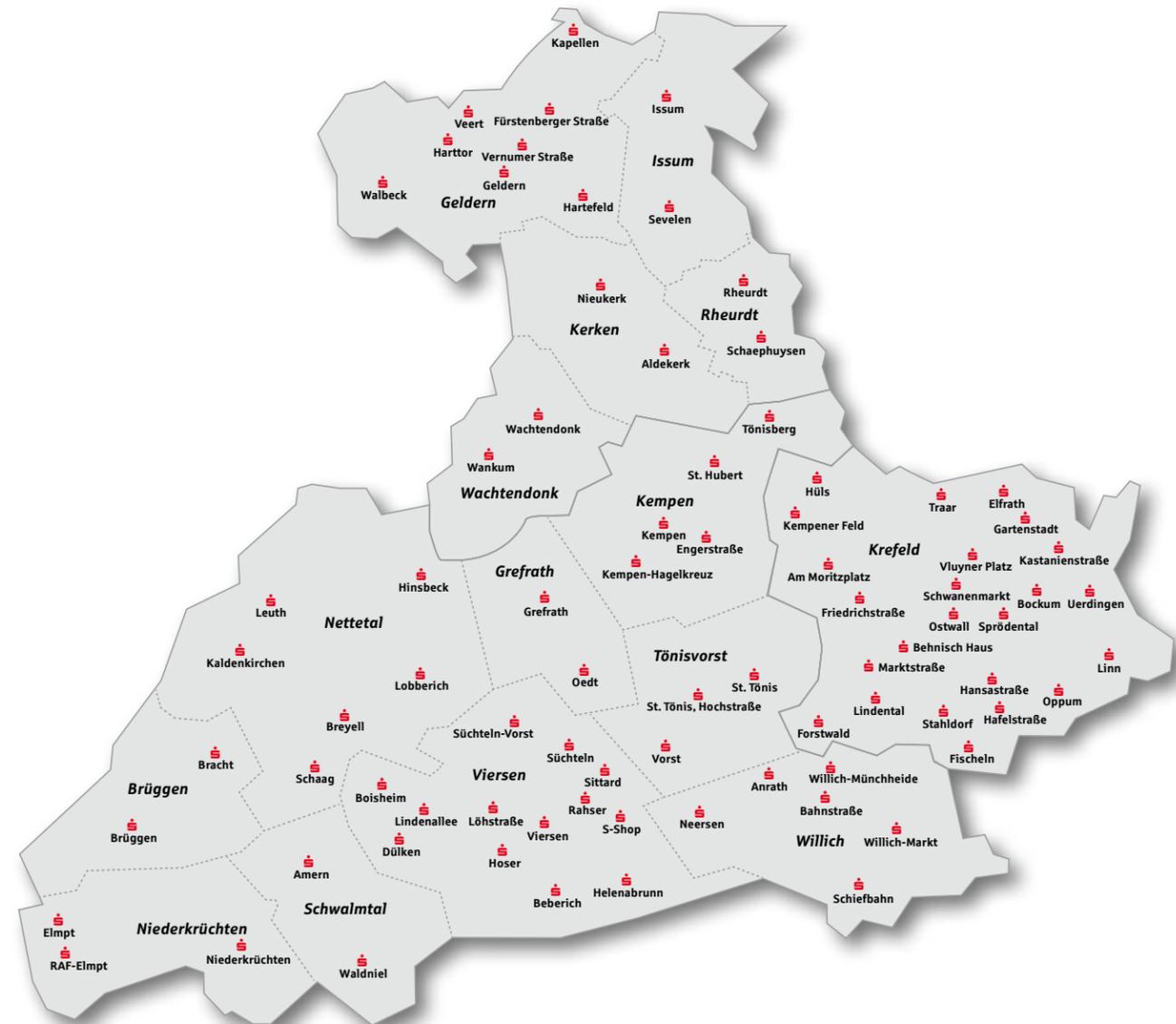
**Willich-Münchheide
SB-Center**
Siemensring 2-6
47877 Willich

Willich-Bahnstr.
SB-Center Bahnstraße 42
47877 Willich

Wachtendonk

Filiale Wankum
Landfriedensstraße 26
47669 Wachtendonk

Filiale Wachtendonk
Friedensplatz 6
47669 Wachtendonk



Näher dran.

www.sparkasse-krefeld.de